

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE

Juli 2026 (1/4)

In Vorarlberg wurden im Juli 18 Proben analysiert. Die Ergebnisse können folgend zusammengefasst werden:

- ▶ Von den **15 Kokain-Proben**, die zur Analyse gebracht wurden, waren 12 Proben mit über 80 % Wirkstoffgehalt extrem hochdosiert. Eine Probe enthielt neben dem erwarteten Kokain zusätzlich Levamisol und MDMA.
- ▶ Die **eine Probe** die als **MDMA Pulver** abgegeben wurde, enthielt hochdosiert MDMA.
- ▶ Eine **Amphetamin-Probe** enthielt hoch dosiert Koffein.
- ▶ Die als **unbekannte Substanz** abgegebene Probe enthielt **Morphin**.

Wenn du dich trotz dieser aktuellen Ergebnisse zum Konsum gefährlicher Substanzen entscheidest, beachte die folgend angeführten Gefahrenhinweise, die ohne Gewähr zur Verfügung gestellt werden:

Als **Kokain** zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

Fünf Proben enthielten den gleichen Wirkstoffgehalt von:

- 5 Proben: Kokain 990 mg/g (=99,0 % Wirkstoffgehalt)*
- Kokain 965 mg/g (=96,5 % Wirkstoffgehalt)*
- Kokain 911 mg/g (=91,1 % Wirkstoffgehalt)*
- Kokain 895 mg/g (=89,5 % Wirkstoffgehalt)*
- Kokain 867 mg/g (=86,7 % Wirkstoffgehalt)*
- Kokain 862 mg/g (=86,2 % Wirkstoffgehalt)*
- Kokain 850 mg/g (=85,0 % Wirkstoffgehalt)*
- Levamisol 121 mg/g (=12,1 % Wirkstoffgehalt), MDMA 19 mg/g (=1,9 % Wirkstoffgehalt)
- Kokain 821 mg/g (=82,1 % Wirkstoffgehalt)*

*Achtung hochdosiert! Ab 800 mg/g = 80% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!

Kokain verursacht ein euphorisches Gefühl, das von gesteigerter Aufmerksamkeit, Unruhe, Erregung und dem Drang nach Bewegung begleitet wird. Gedanken beginnen zu rasen, „Redeflash“, häufig unzusammenhängende Äußerungen. Gesteigerte Selbstsicherheit kann in **Leichtfertigkeit und Selbstüberschätzung** übergehen. Häufiger Konsum kann rasch zu **starker psychischer Abhängigkeit** führen. Kokain unterdrückt Hunger, Durst und Müdigkeit. Hohen Dosierungen können Angst und Wahnzustände auslösen. Auf körperlicher Ebene können Muskelkrämpfe bzw. -zittern, Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, Blutdruckprobleme und eine Zunahme der Atemfrequenz auftreten. In extremen Fällen kann Kokainkonsum zum Herzstillstand führen. Beim Runterkommen von Kokain wird der euphorische Zustand häufig von

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE

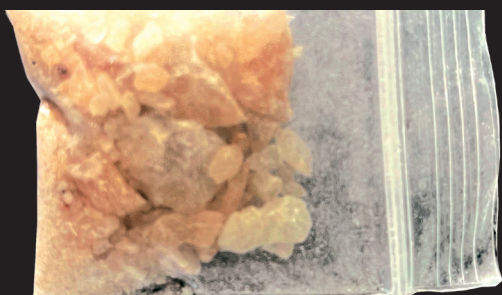
Juli 2026 (2/4)

depressiven Verstimmungen, Gereiztheit, Angstgefühlen und dem Wunsch mehr zu konsumieren abgelöst. Quelle: www.checkit.wien [02.06.2024]

Levamisol ist ein Anthelminthikum und wurde in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden sind unter anderem: allergische Reaktionen (z.B. Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist eine Veränderung des Blutbildes, Agranulocytose genannt. Dabei handelt es sich um eine Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu lebensbedrohlichen Infektionen führen kann. Die Symptome, die dabei auftreten können, sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen. Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt, unabhängig von der aufgenommenen Dosis, mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Eine 2018 veröffentlichte Studie deutet darauf hin, dass chronischer Levamisol-Konsum mit einer Beeinträchtigung der kognitiven Leistungsfähigkeit im Zusammenhang steht.

Quelle: https://checkit.wien/wp-content/uploads/2023/11/checkit_Warnungen_2023_KW46.pdf [02.02.2024]

Als **MDMA** zur Analyse gebracht



Substanzdetails: **MDMA 843 mg/g Wirkstoffgehalt**
Form: **Kristalle**
Farbe: **weiss-gelblich**

* Um Überdosierungen zu vermeiden und um das Risiko von Gesundheitsschäden zu minimieren, sollten Dosierungen von 1,3 Milligramm MDMA pro Kilogramm Körpergewicht bei Frauen und 1,5 Milligramm MDMA pro Kilogramm Körpergewicht bei Männern nicht überschritten werden! Zum Beispiel sollte ein 80 kg schwerer Mann nicht mehr als 120 mg MDMA und eine 60 kg schwere Frau nicht mehr als 78 mg MDMA konsumieren. Quelle: <https://checkit.wien/drug-checking-ergebnisse/> [14.10.2023]

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE

Juli 2026 (3/4)

Bei **oralen Einnahme** können **mehr als 120 mg MDMA sehr stark wirken** und die Nebenwirkungen verstärken. Quelle: <https://www.suchtschweiz.ch> [24.01.2025]

Bei **hohen Dosen MDMA** können Nebenwirkungen wie „**Kiefer mahlen**“, **Augen- und Nervenzucken, bis hin zu Krampfanfällen** häufiger auftreten. Bei Überdosierungen steigt die Körpertemperatur stärker an (Gefahr eines Hitzschlags) und es kann zu **unangenehmen Halluzinationen** kommen. Herz, Leber und Nieren werden besonders stark belastet. Quelle: www.drogenarbeit6.at

Als **Amphetamin** zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- **Amphetamin 117 mg/g (=11,7 % Wirkstoffgehalt)*,**
Koffein 630 mg/g (=63,0 % Wirkstoffgehalt)

* Ab 250 mg/g=25% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!

Amphetamin versetzt den Körper in einen künstlichen Stresszustand („Fight-or-Flight“), der von gesteigerter Wachheit, Unbeschwertheit und einem Gefühl erhöhter Leistungsfähigkeit begleitet wird. Hunger, Durst und Müdigkeit werden unterdrückt, während das Schmerzempfinden sinkt. Konsument*innen erleben oft einen starken Bewegungs- und Rededrang, wobei die gesteigerte Selbstsicherheit häufig in riskante Selbstüberschätzung umschlägt. Auf körperlicher Ebene führt Amphetamin zu einem Anstieg der Körpertemperatur, Herzrasen und Blutdruckproblemen. Mögliche unangenehme Begleiterscheinungen sind Verspannungen der Kiefermuskulatur, Zittern, Kopfschmerzen und Harnverhalt. Hohe Dosierungen können Halluzinationen, Angstzustände und im Extremfall ein Kreislaufversagen auslösen. Besonders gefährlich ist die Überhitzung des Körpers bei gleichzeitiger körperlicher Anstrengung. Beim „Runterkommen“ verkehren sich die Effekte ins Gegenteil: Die zuvor empfundene Energie weicht tiefer Erschöpfung, Antriebslosigkeit, Gereiztheit und depressiven Verstimmungen. Das Gehirn benötigt oft Tage bis Wochen, um das chemische Gleichgewicht wiederherzustellen. Ein besonderes Risiko besteht für Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Leber- oder Nierenschäden, Epilepsie sowie psychischen Vorerkrankungen. Quelle: www.checkit.wien [06.03.2026]

Als **unbekannte Substanz** zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- **Morphin, Noscapin, Codein**

Morphin ist ein stark schmerzlinderndes, euphorisierendes **Opioid**, das vor allem in der Notfallmedizin und Substitution eingesetzt wird, jedoch ein hohes Missbrauchspotenzial birgt.

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE

Juli 2026 (4/4)

Das größte akute Risiko ist eine lebensgefährliche Atemdepression bis hin zu Atemstillstand und Koma – bei Erstkonsum reichen bereits kleine Dosen, tödlich wirken oral ab 0,3 g und i.v. ab 100 mg (Notfallmedikament: Naloxon). Neben Übelkeit, Schwindel und Verwirrtheit führt Morphin extrem schnell zu starker körperlicher und psychischer Abhängigkeit mit rasanter Toleranzbildung und schweren Entzugssymptomen. Quelle: www.saferparty.ch [08.2026]

Noscapin ist ein Wirkstoff aus der Gruppe der hustenstillenden Medikamente und ein natürlicher Bestandteil des Opiums. Es wird zur symptomatischen Behandlung von Reizhusten eingesetzt und gilt im Vergleich zu Codein als besser verträglich, weil es keine unerwünschten Wirkungen wie Verstopfung, Atemdepression oder Abhängigkeit auslöst. Aufgrund seines mutagenen Potentials darf Noscapin mittlerweile in der Schwangerschaft und Stillperiode nicht mehr angewendet werden. Quelle: www.checkit.wien [8.11.2023]

Codein ist ein individuell und dosisabhängig wirkendes **Opioid** mit schmerzlindernden, beruhigenden bis euphorisierenden Effekten (oft konsumiert als „Lean“/„Purple Drank“). Geschluckt wirkt es nach 15–90 Minuten für 4 bis 12 Stunden, wobei die Wirkung durch Zucker und Kohlensäure schneller eintritt. Höhere Dosen (ab 100–200 mg) erhöhen vor allem das Risiko schwerer Nebenwirkungen: Es drohen gefährliche Atemdepressionen bis hin zu Atemstillstand, Bewusstlosigkeit und lebensbedrohlichem Schock – besonders bei Mischkonsum mit anderen Downern (Alkohol, Benzos) oder Grapefruitsaft. Zudem führt regelmäßiger Konsum rasch zu Toleranzbildung und Abhängigkeit; nach Konsumpausen sinkt die Toleranz wieder, was bei gewohnten Dosen rasch zu tödlichen Überdosierungen führen kann. Quelle: www.saferparty.ch [08.2026]